

## Personalien der Woche

ausgewählt von der Redaktion,  
präsentiert von:



**WILHELM**  
COMPETENCE  
IN HR SOLUTIONS.  
SINCE 1979.



**Egon Hutter** wird ab dem 1. Januar 2026 den CEO-Posten bei Grant Thornton Schweiz/Liechtenstein übernehmen. Er tritt damit die Nachfolge von Erich Bucher an, der das Unternehmen aufgrund seiner Pensionierung verlässt. Hutter ist seit der Gründung von Grant Thornton Schweiz/Liechtenstein im Jahr 2014 Mitglied der Organisation und hat wesentlich zur Entwicklung des Unternehmens beigetragen.



Der Vorstand der liechtensteinischen Gesundheitskasse FKB hat **Claudia Husmann** zur Geschäftsführerin bestellt. Claudia Husmann hat ihre Berufslaufbahn als diplomierte Pflegefachfrau mit anschliessender Höherer Fachausbildung in der Pflege begonnen und studierte danach Politik, Soziologie und Volkswirtschaftslehre. Die Luzernerin wird ihre Tätigkeit bei der FKB am 8. Dezember 2025 aufnehmen.



**Marc Landis** übernimmt per 1. Januar 2026 als der neue Inhaber die Netzmedien AG. Landis ist bereits seit rund 15 Jahren als Chefredaktor bei den Netzmedien tätig und hat in dieser Zeit das Unternehmen mitgeprägt. Er übernimmt nun die Nachfolge des bisherigen Inhabers und Mitbegründers des Unternehmens, denn Heinrich Meyer zieht sich nach 25 Jahren Tätigkeit in der Firma zurück.



Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom Dienstag, 18. November 2025, den Stiftungsrat der Familienhilfe Liechtenstein für die Mandatsperiode vom 1. Januar 2026 bis zum 31. Dezember 2029 neu bestellt. Neue Präsidentin wird **Michelle Posch**. Die Triesnerin folgt auf Ingrid Frommelt, die nach Ablauf ihrer Amtszeit auf eine Wiederwahl als Präsidentin verzichtet hat. Gemeinsam mit Posch wurde auch Brigitte Canova-Erni neu in das Gremium berufen, während Claudia Lamper-Beck im Amt bestätigt wurden.



Pavel Laskov (links) und Jill Wick erläuterten im Rahmen der Cybersecurity-Konferenz die neuesten Entwicklungen.



Bilder: Daniel Schwendener

# Künstliche Intelligenz beeinflusst Cybersicherheit

Pavel Laskov und Jill Wick sprachen an der Cybersecurity-Konferenz über die Problematik.

## Tobias Soraperra

Zum dritten Mal fand zu Beginn dieser Woche im Auditorium der Universität Liechtenstein die Cybersecurity-Konferenz, organisiert von Digital-Liechtenstein, statt. Ein besondere Schwerpunkt lag in diesem Zusammenhang auf der künstlichen Intelligenz. «KI bringt uns voran, macht uns aber auch angreifbar», sagte Moderatorin Sunnie J. Groeneveld.

## LLMs werden Cybersicherheit prägen

Wie stark KI die Cybersicherheit verändert, zeigten die Vorträge der Keynote-Speaker Pavel Laskov, Professor für Daten- und Anwendungssicherheit an der Universität Liechtenstein, und Jill Wick, Cybersecurity-Beraterin bei Infoguard.

Laskov beleuchtete die Rolle von Large Language Models (LLMs). «Das ist ein sehr breites Feld», betonte er. LLMs beherrschen bereits viele Aufgaben – Fähigkeiten, die auch Hacker nutzen können, um Angriffe effizienter und wirkungsvoller zu gestalten, warnte er.

Zwar blockieren öffentliche LLMs Anfragen zu schädlichen Aktivitäten, doch «mit Tricks lässt sich das umgehen», erklärte Laskov. So könnten An-

greifer sich etwa als gutmütige Hacker oder Systemadministratoren ausgeben.

Alternativ können auch sie eigene LLMs entwickeln und gezielt für Angriffe trainieren. «Das funktioniert dann ohne jegliche Kontrolle und vielleicht sogar besser», so Laskov. Er wies darauf hin, dass LLMs auch fortgeschritten Angriffe ausführen und komplexe Systeme knacken können.

Er erwähnte ein Experiment der Technischen Universität Wien, bei dem ein System entwickelt wurde, das Angriffe auf das Active Directory – das Herzstück eines Organisationsnetzwerks – durchführen konnte. «Wenn ein Angreifer dieses System kompromittiert, kann man eigentlich das ganze System neu aufbauen.»

Gleichzeitig stellte Laskov die Frage, ob LLMs nicht auch Schwachstellen eigenständig beheben könnten. Er nannte dies den «Heiligen Gral» der IT-Sicherheit. «Wenn die Schwachstelle beseitigt wird, kann ein Angreifer diese nicht mehr ausnutzen – egal, welche LLM er verwendet», so Laskov.

Eine Möglichkeit, LLMs zur Fehlerbehebung einzusetzen, sei die Übersetzung von fehlerhaftem Code, etwa mit Pufferüberläufen in C, in eine sichere

Programmiersprache. Anschliessend könnte der Code zurückübersetzt werden – meist ohne die ursprünglichen Schwachstellen.

## Menschliches Denken wird gezielt manipuliert

LLMs werden die Cybersicherheit der Zukunft prägen, prognostizierte Laskov. Er erwartet, dass sich Angriffe zunehmend auf Schwachstellen konzentrieren werden, die KI-spezifisch sind.

«Wir müssen Studierende entsprechend ausbilden», so Laskov. Jill Wick verdeutlichte in ihrem Vortrag, wie allgegenwärtig Cyberkriminalität geworden ist. Wäre sie ein Staat, läge sie gemessen am Bruttoinlandsprodukt weltweit auf Platz drei – nach China und den USA. «Leider zahlen diese Kriminellen keine Steuern», merkte sie bedauernd an.

Wick hob die Bedeutung von Social Engineering hervor, also der gezielten Manipulation menschlichen Verhaltens. Dieses basiere zu 80 Prozent auf Automatik bzw. Intuition, während rationales, analytisches Denken nur 20 Prozent ausmache.

«Das ist meistens auch nützlich, ausser in Situationen, in denen wir manipuliert werden», erklärte Wick. Angreifer nutzen dies aus, indem sie

Stress erzeugen, Zeitdruck vor täuschen oder Angst vor Verlust schüren. Auch Sympathie kann rationales Denken blockieren.

KI-Tools verstärken diese psychologischen Angriffe, etwa durch Stimmklonung oder täuschend echte Videofälschungen (Deepfakes). Diese ermöglichen es beispielsweise, in Videocalls den Chef oder andere Mitarbeitende zu imitieren, warnte Wick.

Solche Beispiele verdeutlichen, dass KI völlig neue Formen von Cyberangriffen ermöglicht, da Wahrheit und Fiktion für das menschliche Auge kaum noch zu unterscheiden sind. Schon heute ist dies nur noch mit einem genauen Blick auf die Details möglich. «Wahrscheinlich wird das in Zukunft auch immer schwieriger werden», vermutet Wick. Um sich zu schützen, rät sie: «Falls man wirklich unsicher ist, sollte man die Identität einer Person auf einem anderen Kanal überprüfen.»

Ausserdem empfahl sie, sich für besonders sensible Kommunikation Codewörter zu überlegen. Ein Beispiel, das Wick bereits privat anwendet: «Ich habe mit meinem Vater einen Kurzsatz vereinbart. Ich sage die Hälfte und er sagt die Hälfte», erklärte sie.

## Agenda

### 25.11. CQT-Seminar

#### UPDATE SORGFALTPFLICHT-GESETZ

Grand Casino Bendern  
[www.cqt.li](http://www.cqt.li)

### 27.11. Seminar

#### FORTBILDUNGSSEMINAR DSGVO

Gemeindesaal Triesen  
[www.ufl.li](http://www.ufl.li)

### 28.11. Event

#### DIGITALTAG VADUZ 2025

Café im Kunstmuseum, Vaduz  
[www.digitaltag.li](http://www.digitaltag.li)

### 2.12. Event

#### 17. LIECHTENSTEINER STIFTUNGSRECHTSTAG

Uni Liechtenstein – [www.uni.li](http://www.uni.li)

### 2.12. Themenabend

#### MICAR UND STRAFRECHT

Standort Ebholz, Vaduz  
[www.uni.li](http://www.uni.li)

### 9.12. Event

#### AI-STAMMTISCH

Ost Campus, Buchs – [www.ost.ch](http://www.ost.ch)

### 10.12. Workshop

#### CHATGPT: EIGENE

Uni Liechtenstein, Vaduz  
[www.uni.li](http://www.uni.li)

In der Speck 3, Schaan  
[www.digihub.li](http://www.digihub.li)

### 13.12. Workshop

#### KI ENTDECKEN, VERSTEHEN UND ANWENDEN

In der Speck 3, Schaan  
[www.digihub.li](http://www.digihub.li)

### 8.1.2026. Workshop

#### KÜNSTLICHE INTELLIGENZ: AKTUELLE TRENDS, ANWENDUNGEN UND MANAGEMENT

Uni Liechtenstein, Vaduz  
[www.uni.li](http://www.uni.li)

### 14.1.2026. Workshop

#### KINDER-UNI: DIE KURIOS WELT DER ZAHLEN

Uni Liechtenstein, Vaduz  
[www.uni.li](http://www.uni.li)

### 15.1.2026. Vortrag

#### PODIUM RECHT «DER VERTRAG ALS PARADIGMA DER VERNUNFT»

UFL, Spoerry Triesen  
[www.ufl.li](http://www.ufl.li)

### 29.1.2026. Vortrag

#### HEALTH AND LIFE SCIENCES «FORENSISCHE BILDGEBUNG»

UFL, Spoerry Triesen  
[www.ufl.li](http://www.ufl.li)